

■ Kompakt

Grillfest im Begegnungscafé

Kernen.
Ein Grillfest veranstaltet der Arbeitskreis Asyl am Dienstag, 16. August, von 18 Uhr an in der Kirchstraße. Eingeladen sind alle, die am Begegnungscafé teilnehmen oder sich dafür interessieren. Fleisch und Brot sind vorhanden, Beilagen für den Grill sowie Salat und Nachtische sind willkommen. Die Veranstalter bitten um Mitteilung, was mitgebracht wird: an elisabeth.schober@free-net.de oder unter ☎ 0 71 51/4 32 86.

Koppa-Fest rund um das Weingut Mödinger

Weinstadt-Strümpfelbach.
Im Strümpfelbacher Weingut Mödinger findet von Freitag, 19. August, bis Sonntag, 21. August, das Koppa-Fest statt. Beginn ist am Freitag um 17 Uhr, am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr. Musik gibt es samstags von 18 Uhr an und sonntags von 13 Uhr an. Am Sonntag gibt es zudem Kaffee und Kuchen.

Hunde laufen vors Rad: Frau leicht verletzt

Fellbach.
Leichte Verletzungen hat sich eine Radfahrerin bei einem Sturz am Freitagmorgen in Fellbach zugezogen. Die 43-Jährige bog gegen 8.20 Uhr vom Apfelweg nach links auf einen Feldweg in Richtung Gewann Vogler ab. Dort sprangen ihr zwei spielende Hunde vors Fahrrad, so dass die Frau stürzte. Es entstand lediglich geringer Sachschaden.

Auto beschädigt und abgehauen

Fellbach.
Ein unbekannter Autofahrer hat in der Fellbacher Straße einen in einem Grundstück stehenden Dacia Sandero beschädigt und ist geflüchtet. Der Vorfall ereignete sich am Mittwoch zwischen 10 und 16 Uhr. Hinweise nimmt die Polizei in Fellbach unter ☎ 07 11/5 77 20 entgegen.

■ Was · Wann · Wo

- Weinstadt-Endersbach:**
- 10 Uhr Sprachkursangebot der VHS und der Seniorenakademie im Haus Wabe, Schorn-dorfer Straße 22.
- 15 bis 16.30 Uhr Arbeitsgemeinschaft Senioren am PC, Beratungstermine im Otto-Mühl-schlegel-Haus.
- 19 Uhr Chorprobe des Frauenchors des Liederkranzes Endersbach.
Weinstadt-Schnait:
- 10 bis 12 Uhr (4-7 Jahre)Sommerferienprogramm des Silcher-Museums.
-Weinstadt-Strümpfelbach:
- 18.30 Uhr TSV-Lauftreff mit Jogging, Walking und Nordic Walking, Treffpunkt Hauwald-schranke.
Remshalden-Hebsack:
- 18.30 Uhr Volleyball, Mixed-Freizeitgruppe, Kurt-Leppert-Halle.
Fellbach:
- 21.15 Uhr Fellbacher Sommernachtskino, Rathausinnenhof.

Jugendtreffs

- Weinstadt-Beutelsbach:**
- Haus der Jugendarbeit: (16 bis 18 Uhr Girlstir-me - Zeit für Mädchen (12 bis 15 Jahre), 18 bis 22 Uhr Tu was! - Prävention durch sinnvolle Freizeitbeschäftigung, darin: 18 bis 22 Uhr Box-Training mit Omar Faruk Ay, 18 bis 20 Uhr Boxen für Mädchen, 20 bis 22 Uhr Boxen für Jungen.
Kernen-Stetten:
- 19 bis 22 Uhr Jugendtreff.
Remshalden-Geradstetten:
- 16 bis 21 Uhr Jugendhaus Spektrum, Steg-wiesenweg 3, offenes Haus.
Remshalden-Grünbach:
- 14.30 bis 18 Uhr Aktivspielplatz, Daimlerstr-ße 16.
Fellbach:
- Abenteuerplatz, Nurmiweg 4, 12 bis 18 Uhr geöffnet (6 bis 12 Jahre).

Büchereien

- Korb:**
- 16 bis 17.45 Uhr Schülerbücherei in der Ur-bansschule geöffnet.
Schwaikheim:
- 14 bis 18 Uhr Ortsbücherei geöffnet.

Bäder

- Weinstadt-Beutelsbach**
- Freibad 10 bis 21 Uhr geöffnet.
Weinstadt-Strümpfelbach:
- Freibad 10 bis 21 Uhr geöffnet.
Korb:
- Freibad 10 bis 20 Uhr geöffnet.
Kernen-Stetten:
- Freibad 11 bis 20 Uhr geöffnet.
Schwaikheim:
- Freibad 10 bis 20 Uhr geöffnet.
Fellbach:
- „F3“ Familien- und Freizeitbad 9 bis 22 Uhr geöffnet. Freibad 7.30 bis 20 Uhr geöffnet.

Nachtdienst-Apotheke

- Weinstadt-Endersbach:**
- Viadukt-Apotheke, Strümpfelbacher Straße 6.

1000 Ziegelsteine für die Zukunft

Die Kernen-Masvingo-Gesellschaft hilft beim Aufbau einer Schule in Bondolfi, Simbabwe

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Kernen.
1000 Ziegelsteine für die Fundamente, auf denen Kinder in Simbabwe sich eine Zukunft und ein selbstbestimmtes Leben aufbauen können. Dies sei, erklärten Jürgen Gönnerwein und Klaus Kopp von der Kernen-Masvingo-Gesellschaft am vergangenen Samstag in einem Pressegespräch, der Leitgedanke hinter der Aktion „1000 Ziegelsteine für Bondolfi“.

Eines der Hauptprojekte der Gesellschaft sei die Zusammenarbeit mit der circa 30 Kilometer südlich von Masvingo gelegenen Bondolfi-Mission, zu der die Kerner Karl-Mauch-Schule und die katholische Kirchengemeinde bereits seit Anfang der 80er Jahre Verbindung hielten. Erstes Projekt der Gesellschaft war dann 1986/87 der Bau eines Speisesaals mit Küche für das der Primary School angeschlossene Internat. Jüngstes Projekt war nun der Bau einer Secondary School, das von der Gesellschaft, der katholischen Kirche, Privatspendern und Sponsoren gemeinsam geschultert wurde.

Die beiden Schulgebäude der Secondary School würden stehen, die Klassenstufen 1 und 2 erhielten Unterricht, in Stufe 3 beginne er im kommenden Schuljahr, vermeldete Jürgen Gönnerwein, der erst im Oktober vor Ort war. Was allerdings noch fehle, sei ein Bürogebäude für die Schulverwaltung, Möbel für einen Computerraum sowie die Schuldirektor- und Lehrerwohnungen.

Es sei ein glücklicher Umstand, dass sich in der Nähe der Schule eine ehemalige Lederfabrik befinde. In ihr bringe man den Computerraum und die Lehrerwohnungen



Schüler in Bondolfi: Zwei Schulgebäude stehen schon, das Bürogebäude für die Verwaltung fehlt noch.

Bild: Kernen-Masvingo-Gesellschaft

unter; dort eingezogen sei bereits eine „Sichere Zuflucht“ für minderjährige Missbrauchsoffer und deren Betreuerin. Die Schuldirektorwohnung könne in einem Nachbarhaus eingerichtet werden.

„Das Ideale an Bondolfi ist“, ergänzte Klaus Kopp, „dass sich dort bereits ein Lehrerseminar befindet“, auf das Absolventen der Secondary School dann überwechseln könnten. „Kinder sind das wich-

tigste Gut Afrikas, es gibt keine bessere Investition, als sie in das Bildungswesen einzuliedern. Und anders als bei uns sind die Kinder in Afrika nicht träge, desinteressiert oder passiv. Deren Augen strahlen vor Begeisterung, sie saugen das Wissen in sich auf und nehmen sogar zwei- und zweieinhalbstündige Fußwege auf sich. In der Schule erhalten sie die Grundlagen, die es ihnen ermöglichen, sich in der Heimat ihre Zukunft und ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.“

Patenkinder der Gesellschaft, hätten sich der Situation sehr flexibel angepasst und betrieben Geflügelzucht, Verkaufsstände für Gemüse oder traditionelle Schnitzereien. „Sie machen teilweise ganz tolle Sachen.“

Wohl sehe man die Gefahr, ergänzte Kopp, dass sich die Einrichtungen in Bondolfi hin zu Eliteschulen für die Wohlhabenden entwickeln und dadurch immer mehr Familien sich Schulgeld und -uniformen nicht leisten könnten. Aber dafür habe die Gesellschaft Patenschaften eingerichtet; sie vermittele Kinder, die vor Ort von den Heilig-Kreuz-Schwestern Katharina und Helen ausgewählt werden. Die Schwestern kümmern sich um die Kinder vor Ort und verwalten das Patengeld in Höhe von monatlich 30 Euro.

Jürgen Gönnerwein: „Wir können die Geschichte nicht umschreiben“

Auf die Frage, welche Zukunft ein Land wie Simbabwe denn biete, das wirtschaftlich völlig darniederliege, von politischen Unruhen, Generalstreik, einer Unterbeschäftigungsrate von 95 Prozent betroffen sei, und in dem 11 Prozent der Kinder unter fünf an Unterernährung leiden, relativierte Jürgen Gönnerwein: „Wir können die Geschichte des Landes nicht umschreiben. Aber seit 1989 war ich alle zwei Jahre dort, und ich hatte nie das Gefühl, dass es den Menschen überall schlechtgeht. In den großen Städten mag es Slums und Elend geben, aber nicht auf dem flachen Land. Die Menschen, die ihrem traditionellen Leben treu bleiben, ihre Felder bearbeiten und ihre Tiere züchten, haben ihr Auskommen. Sie sind sehr glücklich. So freundliche, lebenslustige Menschen wie in Afrika trifft man nur selten!“ Und viele Menschen, auch ehemalige



Symbolisch verkauft die Kernen-Masvingo-Gesellschaft – hier: Jürgen Gönnerwein und Klaus Kopp – Ziegelsteine für Bondolfi. Ab einer Spende von zehn Euro kann jeder mithelfen. Bild: Habermann

Helfen

■ Die Kernen-Masvingo-Gesellschaft bittet um Unterstützung durch den Kauf von symbolischen Ziegelsteinen zum Preis von zehn Euro, durch Bargeldspenden oder durch Überweisungen auf die Konten Kerner Volksbank eG, IBAN DE17 6026 2693 0051 4310 91, BIC GENODES1KRN; oder Kreissparkasse Waiblingen, IBAN DE50 6025 0010 0000 5433 30, BIC SOLADES1WNB.

Mehr als das schöne Federkleid im Blick

Preisrichter bei der Arbeit im Rahmen der Jungtierschau des Hasenfests / Sehr hohe Qualität bei Grunbacher Kleintierzüchtern

Remshalden-Grünbach (heg).
Unter den Besuchern der Jungtierschau des Hasenfests waren jene, die es possierlich finden, Kaninchen beim Mümmeln zu beobachten, und jene, die mit prüfender Miene die Käfige ablaufen, jedes Tierchen herausnehmen und mustern - Stunden, bevor sich die Türen für die Besucher öffnen. Die Preisrichter Reinhold Feith und Hans-Peter Mack haben in Grünbach den Zuchtbestand von 100 Jungtieren bewertet.

„Zeigt her eure Füße“ heißt es, wenn Preisrichter Reinhold Feith seinen Rundgang startet. Wonach sonst kein Hahn kräht - Form der Ohren, Silhouette der Schwanzfedern, Dichtheit des Fells - das hat bei der Jungtierschau hohe Bedeutung.

Ein schwarzer Hahn mit der Nummer 63 bekommt gute Noten. Ganz locker liegt er auf dem Brustbein in der Hand des Preisrichters. Auch als er seine Hand lockert, die das schwarze Gefieder umklammert, bleibt der Hahn ruhig sitzen. Er zeigt keine Anstalten, zu entkommen. „Er erlebt Wohlmomente“, interpretiert der Preisrichter das sitzsame Verhalten des Chabo mit seiner prägnanten schwarz-silbernen Färbung.

Preisrichter bescheinigen sehr hohe Qualität

■ Die Preisrichter bescheinigten den Grunbacher Kleintierzüchtern eine „sehr hohe Qualität“. Die Prüfung ergab zahlreiche 8,6-Wertungen und einige Höchststände mit 8,7.
■ Die Preisrichter: Hans-Peter Mack aus Korb ist seit 30 Jahren Preisrichter mit dem Spezialgebiet Kaninchen. Reinhold Feith aus Rosenberg-Hohenberg bei Ellwangen

Um die gelbe Farbe der Füße zu prüfen, dreht er das Tier um, so dass diese eingeklemmt zwischen seinen Fingern einen festen Halt haben. Wobei „Füße“ ähnlich wie beim schwäbischen Sprachgebrauch auch bei den Kaninchen, Hühnern und Tauben inexact ist. „Korrekt heißt es, wir prüfen die Läufe“, meint Reinhold Feith, präzisiert dann nochmals: „Wir schauen den Mittelfuß und die Zehen an.“ Der Chabo streckt ihm eine Zehe entgegen, die schwarz überzogen ist. „Sieht gut aus“, befindet ganz knapp der Preisrichter, der sich als Nächstes die vorgewölbte Brust vornköpft. Und die Schwanzfeder, die senkrecht nach oben ragen und nicht auf den Kamm überkippen soll. „Sonst spricht man von einem Eichhörnle-Schwanz“, benennt er umgangssprachlich einen Zuchtmakel. Die Jungtierschau diene dazu, diese rechtzeitig zu erkennen und den Zuchtbestand zu erfassen.

Der Preisrichter sagt, er wäge ab zwischen „was sehe ich“ und „wie sollte es sein“. „Man sieht bei den Jungtieren schon gut, welche eventuell schön werden können und sich für die Zucht eignen, und wo eher keine guten Ergebnisse zu erwarten sind.“ Der eine pfeift das Foul im Fußball, der andere das krumm gewachsene Ohr oder eine Eindellung am Kamm. Diese sei angeboren und unveränderlich, Brust oder Gefieder hingegen könnten sich noch ausbilden und verfeinern bis zu den Herbstschauen. Ein

Katalog des Bundes Deutscher Rassegeflügel gibt die Kriterien vor.

Doch wer annimmt, die Tiere werden nach unverrückbaren Kriterien begutachtet, irrt. Alle zwei Jahre wird die „Züchter-Bibel“ aktualisiert. „Dem Zuchtstand entsprechende Anforderungen verändern sich, eine Rasse entwickelt sich stetig“, meint Feith. Der Chabo sei ein gutes Beispiel: Angestrebt wird ein tiefer Stand, die Füße sollen kaum unter dem Gefieder hervorlugen. Ist er allerdings zu tief gewachsen, wirkt es sich für den Züchter mit Punkteabzug negativ aus. Dem Tierwohl zuliebe sollen mit dem Katalog „züchterische Extreme“ vermieden werden, so Feith weiter.

29 Kaninchen, die mindestens vier Monate alt und nicht älter als neun Monate sind, hat Hans-Peter Mack unter seine Fittiche genommen. Das Schwänzchen wird „Blume“ genannt und genauestens betrachtet, ob es krumm oder gebrochen ist. Bei den Krallen interessiert die Farbe und ob sie verknotet sind. Die Geschlechtsteile müssen vollzählig sein: „Ich muss schauen, ob wirklich beide Hoden vorhanden sind“, sagt Mack sachlich. Sein Job verlangt Prä-

zision, buchstäblich von der Zehenspitze bis zur Haarwurzel. Denn sogar für die Fellstruktur gibt es einen Normbereich: „Kürzer und dichter“ sei das Maß der Dinge. Was jedem durchschnittlichen Kaninchenbetrachter beim Knuddeln und Kraulen durch die Lappen geht, ist dem Preisrichter eine Bemerkung wert. „Das Becken muss gut abgerundet sein, vor allem heutzutage“, meint er. Durch die Futterverwertung und den hohen Zuchtstand sei das einstmals knochige Becken fast völlig von der Bildfläche verschwunden.

So verändere sich vieles in der Züchterwelt, in der Eingeweichte sogar die Stallung und „Kinderstube“ eines Tieres herauslesen können. Wem es nicht vergönnt ist, anhand der Sitzposition im Käfig die „Handschrift“ des Züchters zu erkennen, der darf sich indes am Gurren und Rascheln der Zwei- und Vierbeiner freuen – und würde zu gerne den felligen Rücken kraulen.

Ganz gleich, ob das Haar dann „strubbelig“ ist und bei Berührung „aufspritzt“ oder ob es - was von Preisrichtern gut benotet wird - wie von selbst wieder glatt liegenbleibt.



Preisrichter Reinhold Feith sieht sich einen Hahn Chabo, birkenfabrig, genau an. Bilder: Habermann